

JUGENDWERK Schüpfen
Offene Kinder- und Jugendarbeit



JAHRES BERICHT 2025



RÜCKBLICK DES Geschäftsführers

Ein wichtiger Bestandteil in der Ausbildung von Sozialarbeiter:innen und Gemeindeganimator:innen ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie. Dabei geht es um die Frage, welche Erfahrungen und Einflüsse die Auszubildenden zu der Person gemacht haben, die sie heute sind. Für mich ist immer wieder eindrücklich zu hören, wie prägend dabei die Freundschaften, Abenteuer und Erlebnisse im Jugendalter waren.

Genau hier liegt ein zentraler Auftrag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. **Wir schaffen betreute Orte, in denen junge Menschen Freundschaft, Erfahrung, Herausforderung, Freude am Leben, neue Rollen, Verantwortung oder ein Stück Heimat erleben können.** Wir schaffen Orte, welche Kindern und Jugendlichen Halt und Orientierung bieten und die Entwicklung der eigenen Identität fördern.

Aus meiner Sicht ist es ein Privileg, junge Menschen in einem so prägenden Lebensabschnitt begleiten zu dürfen. Dass unsere Angebote Spuren hinterlassen zeigte mir im Sommer die Karte einer Jugendlichen, welche ins Ausland zog. Sie schrieb mir: "Vielen Dank für die wunderschöne Zeit im Jugendwerk! Durch deine bestärkenden Worte glaube ich fast, dass ich alles kann:-)". Dieses Beispiel zeigt: Offene Kinder- und Jugendarbeit kann nachhaltige Spuren im Leben hinterlassen.

Danke, dass Sie sich Zeit nehmen um einen Blick darauf zu werfen, wie die jungen Menschen in Ihrer Gemeinde im Jahr 2025 von der Kinder- und Jugendarbeit geprägt wurden.



Reto Blaser, Geschäftsführer

INHALT

Wie Jugendarbeit junge Menschen positiv prägt	4
Angebote für Jugendliche	5
Angebote für Kinder	6
Wir fördern Engagement	7
Projekte & Zusammenarbeit	8
Facts	9
Dank und Ausblick	10



**„Ig weis no, dass mir üs um
Mitternacht hei müesse
gha abseile! Ds wirdi niä
vergässe...“**

JUGENDARBEIT, DIE SPUREN HINTERLÄSST

Nach fünf Jahren voller Erlebnisse, Veranstaltungen, Projekte, Jugendtreffs und Kinderangebote für Kinder und Jugendliche werde ich das Jugendwerk Schüpfen verlassen. In den vergangenen Jahren habe ich im Berufsalltag manchmal vergessen, welche nachhaltige Wirkung diese Angebote und Erlebnisse für die jungen Menschen haben. Das liegt einerseits daran, dass die Früchte unserer Arbeit nicht immer sofort sichtbar sind, und andererseits daran, dass unsere Zielgruppe, insbesondere Teenager, oft besser im Kritisieren als im Ausdrücken von Dankbarkeit ist.

Im Herbst bin ich privat umgezogen und habe kurz darauf meine neuen Nachbarn kennengelernt. Beim Vorstellen erzählte ich, dass ich als Jugendarbeiter beim Jugendwerk tätig bin. Die Augen meiner Nachbarin begannen sofort zu leuchten:

„Das Jugendwerk gibt es bei uns im Dorf auch! Ich weiss noch, als ich an einer Jungleiter:innen-Schulung teilgenommen habe! Wir mussten mitten in der Nacht aufstehen und uns von einer Brücke abseilen lassen. Das werde ich nie vergessen!“ Auch wenn meine Nachbarin diese Erfahrungen nicht bei mir im Jugendwerk Schüpfen gemacht hat, zeigt ihre Reaktion doch eindrücklich, wie nachhaltig reale Erlebnisse wirken. Was es auslösen kann, wenn man sich vom Brückengeländer abstösst und sich ins Ungewisse wagt. Sich zu überwinden und über sich selbst hinauszuwachsen, kann ein wichtiger Schritt in eine positive persönliche Entwicklung sein.

Solche Begegnungen erinnern mich daran, warum ich seit sechs Jahren mit Freude im Jugendwerk arbeite, weil die Erlebnisse, die wir gestalten, oft viel länger wirken, als wir im Alltag sehen können.

Wie Jugendarbeit junge Menschen positiv prägt

Wer bin ich?

Dass das Jugendalter eine prägende Lebensphase ist, gilt heute als gesichertes Erkenntnis. Bereits Erik Erikson beschrieb in seinem Werk *Identity and the Life Cycle* (1959) die psychosoziale Entwicklung des Menschen anhand eines Stufenmodells. Darin definierte er für jede Lebensphase zentrale Entwicklungsaufgaben und typische Krisen. Im Jugendalter, der fünften Stufe seiner Theorie, steht insbesondere die Suche nach der eigenen Identität im Mittelpunkt. Jugendliche setzen sich intensiv mit Fragen zu ihrer Persönlichkeit, ihren Werten und ihrem Platz in der Gesellschaft auseinander. In dieser Phase lösen sie sich zunehmend vom Elternhaus und gewinnen an Selbstständigkeit. Gleichzeitig gewinnt die Peergruppe stark an Bedeutung. Die Meinungen, Einstellungen und Werte Gleichaltriger beeinflussen das eigene Denken und Handeln immer stärker.

Diese Erkenntnisse sind auch heute für die Jugendarbeit von grosser Relevanz. Sie verdeutlichen, wie wichtig soziale Beziehungen und Gruppenerfahrungen für die Entwicklung junger Menschen sind. Doch welche Möglichkeiten bieten sich in der Jugendarbeit konkret?

Kultur prägen

„Wichtig ist mir, was meine Freunde denken“ – für viele Jugendliche ist dies gelebte Realität. Einzelgespräche mit Erwachsenen haben oft weniger Gewicht als die Meinung der besten Freundin oder des besten Freundes aus der Schule. Jugendliche lassen sich besonders positiv prägen, wenn die Rahmenbedingungen in den Angeboten bewusst gestaltet werden. Jugendarbeit hat die Möglichkeit, die gelebte Kultur innerhalb ihrer Anlässe aktiv zu beeinflussen.

In einem sicheren Umfeld, in dem es klare Regeln gibt, indem Wertschätzung, Positivität und Lebensfreude im Mittelpunkt stehen, können junge Menschen nachhaltig gestärkt werden. So entsteht ein Raum, in dem Jugendliche sich ausprobieren, entwickeln und ihre Identität in einer unterstützenden Gemeinschaft entfalten können.



Kinderangebote als Grundlage für erfolgreiche Jugendarbeit

„Bekanntes gibt Sicherheit.“ – Ein zentraler Aspekt positiv prägender Jugendarbeit ist, dass junge Menschen frühzeitig positive Erfahrungen mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit machen.



Wenn Kinder bereits in jungen Jahren einen guten Bezug zur Jugendarbeit entwickeln, besuchen sie später tendenziell auch eher Angebote für Jugendliche. Ein attraktives Freizeitangebot für Jugendliche zu gestalten ist anspruchsvoller als für Kinder. Ihre Bedürfnisse werden differenzierter, individueller und verändern sich stetig. Um Jugendliche prägen zu können, müssen sie jedoch zuerst erreicht werden.

Auch hier spielt die Peergruppe eine entscheidende Rolle: „Ich gehe dahin, wo auch meine Freundesgruppe ist.“ Sind Angebote bereits bekannt und positiv besetzt, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass Jugendliche gemeinsam daran teilnehmen.

ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE

Einer der stärksten Schutzfaktoren für die positive Entwicklung von jungen Menschen sind gute und belastbare Beziehungen zu Gleichaltrigen. Freund:innen und konstruktive Peer-Gruppen helfen den jungen Menschen, Herausforderungen und Krisen zu bewältigen und daran zu wachsen. In der Peer-Gruppe können gemeinsame Erlebnisse verarbeitet und im vertrauten Rahmen über sensible Themen ausgetauscht werden. Damit bietet die Gruppe jungen Menschen Halt und Orientierung.

Mehr als nur Pingpong und offene Türen

Erlebnisse, die in Erinnerung bleiben, sollen nicht nur während Ausflügen oder speziellen Anlässen entstehen. Eine zentrale Philosophie des Jugendwerks ist es, auch die regelmässigen Angebote mit dem Geist eines Erlebnisses zu füllen. Dabei hat das Jugendwerk eine besondere Stärke: Neben dem Standort Schüpfen betreibt es im Kanton Bern insgesamt 15 weitere Fachstellen. Dadurch können nicht nur Erfahrungen und Know-how, sondern auch Material zwischen den Standorten geteilt werden. Denn gerade im Jugendtreff nutzen sich Anschaffungen meist rasch ab, ein neuer Pingpong Tisch ist nach vier Treffabenden nur noch halb so spannend wie beim ersten. Durch den Austausch von Animationsmaterial und Ideen können wir jedoch bei jedem Jugendtreff neue Impulse setzen, sodass er abwechslungsreich und attraktiv bleibt. Doch wie zeigt sich das konkret in der Praxis? Im November wurden die Jugendlichen gefragt, was ihnen im vergangenen Jahr am meisten in Erinnerung geblieben ist.



„Mir ist vor allem das Laser-Tag mit den Austauschschüler:innen in der Hofmatt in Erinnerung geblieben. Aber auch die Zeit im Jugendtreff mit meinen Freunden war mega schön! - L.W.“

Programmhilights 2025

Traust du dich, von einem vier Meter hohen Sprungturm auf eine riesengrosse Profi-Stuntmatte zu springen? Diese Möglichkeit bot sich den Jugendlichen kurz vor den Sommerferien. Nicht wenige hatten im Vorfeld grosse Töne gespuckt, doch als sie dann tatsächlich oben standen, begannen so manche Knie zu zittern. Nach dem Sprung in die Tiefe löste sich Anspannung und man konnte sichtlich stolz auf sich sein. Zur sommerlichen Stimmung passten die gratis Wassermelonen, die an alle fünfzig Teilnehmenden verteilt wurden.

„Mittlerweile haben wir schon so viele Sachen erlebt, dass ich vieles noch weiss, aber oft nicht mehr genau, wann es war, so nach dem Motto: „Weisch no, wo mer das gmacht hei...“ Auch der Galaabend war wie jedes Jahr ein Highlight, genauso wie die grosse Luftmatratze, auf die wir hinuntergesprungen sind.“
- A.E.



ANGEBOTE FÜR KINDER

Nach der JAMES-Jugendstudie 2024 ist die beliebteste nonmediale Freizeitaktivität von jungen Menschen das Treffen von Freund:innen. Die Grundbedürfnisse der jungen Menschen haben sich dabei während der letzten Jahrzehnte kaum verändert. Es geht in der Freizeit nach wie vor um Gemeinschaft, Abenteuer, Bewegung, Herausforderung, Horizonterweiterung und Spass. Die Prägungen, Ansprüche und die kulturellen Codes unterliegen jedoch einem massiven Wandel. **Um relevant zu bleiben, müssen die Angebote der Jugendarbeit immer wieder auf die Erwartungen und Sehnsüchte von neuen Generationen ausgerichtet werden.**

Konstanz trotz Wandel

Im Jahresbericht des vergangenen Jahres wurde als Ziel formuliert: „Die Stabilität und Wirkung der Angebote erhalten, insbesondere bei den Kinderanimationen.“ Dieses Ziel konnten wir nur teilweise erreichen.

Im TeensUp (4.–6. Klasse) verzeichneten wir so hohe Besuchszahlen wie noch nie zuvor. Bei der Beachsoccer-Party nach den Sommerferien nahmen 57 Kinder teil. Auch die Kidzz-Angebote (1.–3. Klasse) waren sehr gut besucht: Im Durchschnitt waren rund 40 Kinder pro Angebot dabei. Stabilität und Wirkung lassen sich jedoch nicht nur anhand von Zahlen beurteilen, sondern auch anhand weiterer Faktoren. Aus persönlichen Gründen hat sich Rahel Grünenwald, die mit grossem Engagement die Hauptverantwortung für die Kinderangebote trug, beruflich neu orientiert. Dieser Wechsel ist für die Stabilität der Angebote natürlich bedauerlich. An dieser Stelle möchten wir Rahel Grünenwald unseren grossen Dank aussprechen. Sie hat die Kinderangebote mit viel Herzblut und Kreativität geprägt und hinterlässt grosse Fussabdrücke, auf denen nun weiter aufgebaut werden darf.



Vielfalt in der Gemeinschaft

Disco im Schaum? Mit der Spraydose die eigenen künstlerischen Fähigkeiten entdecken? Mit Haarspray testen, ob pinke Haare zum persönlichen Stil passen, oder sich doch lieber im Schwingen messen? Die Vielfalt der möglichen Aktivitäten in den Kidzz- und Teens Up-Angeboten scheint grenzenlos.

Kinder und Jugendliche beginnen schon früh, gezielt eigene Interessen zu entwickeln. Genau deshalb bieten unsere Programme bewusst eine breite Palette an Aktivitäten an. Denn nicht alle lieben Basteln oder Backen, viele suchen Action, Bewegung und Abenteuer.

Bei uns sollen Kinder die Möglichkeit haben, ihre Freizeit nach ihren eigenen Bedürfnissen zu gestalten. Während bei den jüngeren Teilnehmenden eher in Gruppen gearbeitet wird, erhalten die Jugendlichen mit zunehmendem Alter immer mehr Freiheit und Selbstbestimmung. So können sie ihre Persönlichkeit entfalten, Neues ausprobieren und ihre Interessen selbstbewusst entdecken.



WIR FÖRDERN ENGAGEMENT

Freiwilliges Engagement ist eine der stärksten Formen von Partizipation, welche in der Jugendarbeit möglich ist. Mit kaum einem anderen Instrument lassen sich bei jungen Menschen so grosse Entwicklungsschritte auslösen. **Wer frühzeitig lernt, sich freiwillig in der und für die Gesellschaft zu engagieren, ist statistisch auch später deutlich stärker zu Gunsten von Anderen und der Allgemeinheit aktiv.** Dies ist für die Zukunft unserer Gesellschaft von elementarer Bedeutung.

Grenzerfahrungen beim Teamweekend

Ein weiteres Jahresziel für 2025 war es, die Freiwilligenarbeit zu stärken und Jugendliche vermehrt in die Planung einzubeziehen. Diese Ziele konnten erfolgreich erreicht werden. Besonders das Kidzz-Team wurde weiter ausgebaut. Auch im Jugendtreff konnten neue Teamler:innen gewonnen werden.

Eines der am häufigsten genannten Highlights in der Umfrage unter den Freiwilligen war das Teamweekend im Oktober. Zu Beginn planten und führten die Jugendlichen gemeinsam einen Jugendtreff durch. Im Anschluss an diese Schulung startete das eigentliche Abenteuer. Die Gruppe reiste in einen anderen Jugendtreff, wo eine Übernachtung stattfand. Zuvor wurde auf dem Feuer gemeinsam ein Fondue gekocht, was für eine gemütliche Atmosphäre sorgte.

Am nächsten Morgen führte der Weg in einen alten Bunker. Nach einer spannenden und leicht gruseligen Einführung durch die grossen, dunklen Hallen bestand die Möglichkeit, sich aus rund 60 Metern Höhe in den Bunker abzuseilen, eine echte Mutprobe.

Währenddessen konnten sich wartende Teilnehmende beim Lasertag im Bunker beschäftigen.

Den Abschluss des Weekends bildete der Besuch im Aquabasilea. Dort wurden die verschiedenen Rutschen und Wasserbecken ausgiebig genutzt.

Diese Erfahrungen zeigten den Jugendlichen, dass Leistungsfähigkeit auch bei Müdigkeit und wenig Schlaf möglich ist und dass persönliche Grenzen überwunden werden können. Besonders eindrücklich war zu beobachten, wie sich einige Teilnehmende zunächst nicht trauten, sich abzuseilen, dann jedoch den Mut fassten und den Schritt ins Freie wagten.

Motivation, die verbindet

Freiwilliges Engagement bietet Jugendlichen ein wertvolles Lern- und Entwicklungsfeld. Viele Freiwillige berichten, dass sie durch ihr Engagement im Jugendwerk an Selbstvertrauen gewonnen und wichtige Kompetenzen für ihr weiteres Leben erworben haben. In der gemeinsamen Arbeit entsteht eine starke Teamkultur, die den Zusammenhalt stärkt und zugleich die individuelle Entwicklung jedes Einzelnen fördert. Diese positive Dynamik setzt spürbare Energie frei und wirkt motivierend auf alle Beteiligten.

„Mich motiviert es, Verantwortung zu übernehmen und in Kontakt mit anderen Menschen zu sein. Als Teamler kann ich mich einbringen, mitgestalten, Spass haben und dabei persönlich wachsen.“ - M.L.



PROJEKTE & ZUSAMMENARBEIT

«Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.» Dieses afrikanische Sprichwort dürfte wohl einigen zumindest bekannt vorkommen. Damit wird ein zentraler Aspekt der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ersichtlich: **Wir müssen mit anderen Institutionen, Vereinen und Organisationen im Dorf zusammenarbeiten, um eine möglichst breite Wirkung zu erzielen.** Denn gemeinsam sind Projekte und Anlässe möglich, welche für einen einzelnen Verein oder eine einzelne Organisation kaum zu stemmen sind.



Begegnung, Bewegung und Gemeinschaft

Im vergangenen Jahr wurden vom Jugendwerk zahlreiche spannende Projekte umgesetzt. Den Auftakt bildete ein **Dankesapéro** zur Einweihung der neuen Bar im Jugendraum im Kirchgemeindehaus. Der Anlass bot Gelegenheit, dem Kirchgemeinderat für die finanzielle Unterstützung zu danken. Gleichzeitig luden die jugendlichen Freiwilligen den Kirchgemeinderat ein, um Einblick in die Arbeit des Jugendwerks zu geben. Nach der von den Jugendlichen vorbereiteten Präsentation konnten beim gemeinsamen Apéro wertvolle Begegnungen und anregende Gespräche entstehen. Für eine lockere und fröhliche Stimmung sorgten die Jugendlichen zusätzlich mit einem Tanzbattle, zu dem sie den Kirchgemeinderat einluden.

Weiter war das Jugendwerk am **Schulabschlussfest** vertreten. An unserem Stand konnten Kinder und Jugendliche aus Schüpfen verschiedene Spielgeräte ausprobieren. Mit Pogosticks und Einrädern übten sie ihre Balance, während sie beim Entenfischen kleine Geschenke gewinnen konnten.

Wie jedes Jahr, war auch das **Badifest** ein besonderes Highlight. Auf der Hüpfburg wurde ausgelassen gesprungen und beim Ninja-Wettbewerb massen sich die Teilnehmenden in Geschicklichkeit und Schnelligkeit. Natürlich waren die verschiedenen Wasserattraktionen ein Highlight!

Ein weiterer Höhepunkt war das **Jubiläum „15 Jahre Jugendwerk Schüpfen“**. Beim Harassenklettern versuchten sich Klein und Gross darin, möglichst viele Kisten aufeinanderzustapeln.

Besonders beliebt war auch der riesige aufblasbare Bungee-Run. Dabei mussten die Teilnehmenden gegen den Widerstand eines Gummiseils anrennen und möglichst weit vorne einen Gegenstand platzieren. Ein Bild davon ist auf der Titelseite dieses Berichts zu sehen. Auch am **Herbstfest des Seniorenzentrums** nahm das Jugendwerk Schüpfen teil. Bei diesem generationenverbindenden Anlass spielten Jung und Alt gemeinsam Spiele, drehten am Glücksrad und stellten sich dabei verschiedenen Challenges oder nahmen an einem Quiz teil, bei dem alte berndeutsche Wörter mit moderner Jugendsprache verbunden wurden.



FACTS

67 Anlässe

2531 Teilnehmende

1531 Stunden Freiwilligenarbeit

*Unsere heutige Jugendarbeit
ist das Resultat unserer Visionen von gestern.
Morgen wird sie das Resultat
unserer Visionen von heute sein.*

Angebote	Anz. Anlässe	Total h	Total TN	h Fa
Jugendtreff (7. – 9. Klasse)	15	44.5	698	584
Teens Up (4.-6. Klasse)	10	20	379	88
Kidzz (1.-3. Klasse)	8	16	320	160
Projekte (z.B. YouthOnTour, Europapark, Badifest, Generationenfest)	8	34.5	503	200
Freiwillige: Schulungen / Ausbildung / Teamevents	7	21.8	87	88
Lager / Weekends	7	67.8	170	292.5
Partys / Discos (Disco on Ice, Schaumparty)	2	5	242	60
Ferienaktivitäten (Nur eigene Angebote)	3	13	50	20
Zukunftswerkstätten	2	1.5	32	1.5
Diverses (z.B. Begleitung, Krisenintervention)	5	11.5	50	37.3
TOTAL 2025	67	235.6	2531	1531.3
2024 im Vergleich	69	244.4	2640	1827.8
2023 im Vergleich	70	281.8	2189	2111

Erläuterungen

Total h Dauer der Angebote oder Aktivitäten in Stunden
 TN Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer während der Angebote
 h FA Anzahl der von Freiwilligen geleisteten Stunden

DANK UND AUSBLICK



Zielsetzungen 2026

Für das Jahr 2026 setzen wir folgende Schwerpunkte:

- Einen erfolgreichen Start durch eine sorgfältige Einführung und Einarbeitung der neuen Standortleitung sicherstellen
- Die Stabilität und Kontinuität der Angebote für Kinder und Jugendliche bewahren
- Die Zusammenarbeit mit Behörden und Kooperationspartner weiter pflegen, stärken und vertrauensvoll ausbauen

Zum Jahresabschluss und gleichzeitig zu meinem persönlichen Abschied als Standortleiter des Jugendwerks Schüpfen bleibt mir vor allem eines: Danke zu sagen. Danke für die wunderbare Zeit in Schüpfen und für die wertvolle Zusammenarbeit mit den Behörden, den Eltern sowie allen Fachpersonen, die ich kennenlernen durfte.

Ein ganz besonderes Dankeschön gilt allen jugendlichen Freiwilligen. Ohne euren Einsatz, eure Zeit und euer Herzblut wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen. Ich habe die Zeit in Schüpfen sehr genossen und blicke dankbar auf viele unvergessliche Momente zurück.

Vielen Dank für das Vertrauen, das Sie dem Jugendwerk bis heute entgegengebracht haben und auch in Zukunft entgegenbringen werden.



Cyrill Begni, Standortleitung



ADRESSE

Dorfstrasse 12
3054 Schüpfen



E-MAIL

schuepfen@jugendwerk.ch



TELEFON

+41 76 296 69 63



WEBSEITE

s.jugendwerk.ch